

INDIEN

Der un-sichtbare Aufbruch in eine neue Welt

Indien ist das größte Land in Südasien und nach China, bevölkerungsmäßig gesehen, das zweitgrößte – mit der größten Demokratie – der Welt. Über eine Milliarde Menschen (Zum Vergleich: Europa hat cirka 680 Millionen Einwohner) mit einem Durchschnittsalter von 25 Jahren verteilen sich auf 28 Bundesstaaten, einige davon sind größer als ganz Europa. Hier spricht man mehr als 1.600 Sprachen, wobei Hindi und Englisch die offiziellen Amtssprachen sind. Das Land hat Potenzial in jeder Beziehung und muss sich nicht mehr hinter dem »Glanz und Gloria« britischer Kolonialherrschaft verstecken. Wobei bei näherer Betrachtung vieles wie z.B. Großgrundbesitz und »Familiendenken« noch an die Vergangenheit erinnert.

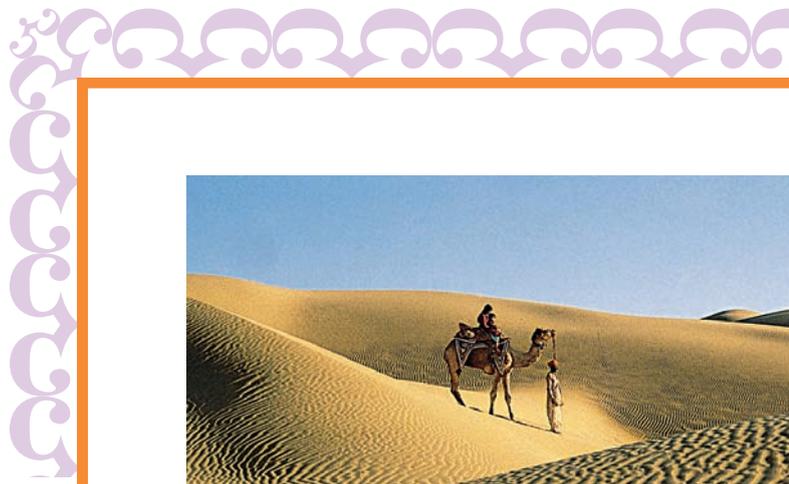




Foto: Frank Gindler

Der Subkontinent mit seinen circa 3,3 Millionen Quadratkilometern teilt sich in die Regionen Himalaya (Kaschmir), Zentralindien (Neu Delhi), Westindien (Goa), Ostindien (Kalkutta), Nordostindien (Teegärten) und Südindien (Kerala). Auf den folgenden Seiten einige Hintergrundinformationen ohne oder mit »wenn und aber«: Sozialer »Sprengstoff« droht

wegen der krassen Gegensätze zwischen Stadt und Land und der immer größer werdenden Schere zwischen Arm und Reich. Trotz all dieser schier unüberwindbaren Schwierigkeiten ist es das große Bestreben der Mittelschicht, einen »noch etwas besseren Lebensstandard« zu erreichen. Der Rest der Bevölkerung? Oben – unermesslicher Reichtum. Unten – unermessliche Armut und Elend. Und wo sind die Lichtblicke? »



RAJASTHAN mit circa 57 Millionen Einwohnern liegt im Nordwesten Indiens und ist ein Staat mit vielen Gegensätzen. Die Hauptstadt Jaipur hat ungefähr 2,5 Millionen Einwohner. Neben Hindi und Englisch darf der Staat seit einigen Jahren auch seine eigene Landessprache Rajastani sprechen. Die Wasserverwertung hat hier eine lange Tradition, und so wird hier Baumwolle, Hirse, Weizen, Mais usw. angebaut. Das zwischen der Wüste im Nordosten und den fruchtbaren Ebenen im Osten gelegene Aravalligebirge gilt als Wasser- und Klimascheide. Die Wüste Thar gilt als die bevölkerungsreichste Wüste der Welt. Die größeren Städte wie Jodhpur, Bikaner oder Jaisalmer schützen sich mit einigen mächtigen Pforten. Die bunten Farben der Kleidung, die Elefanten- und Kamelritte machen Rajasthan seit vielen Jahren als Reiseziel immer attraktiver.





DELHI, die »Stadt des Herzens«, liegt in dem gleichnamigen, mit Sonderrechten ausgestatteten Unionsterritorium auf einer Fläche von 1.450 Quadratkilometern mit etwa 16 Millionen Einwohnern. Hier spielt sich das politische, das bürokratische Leben Indiens ab. Die Hauptstadt ist Neu-Delhi mit lediglich circa 320.000 Einwohnern, Delhi, die Stadt, hat über elf Millionen Einwohner. Sehenswert sind das Rote Fort, die Jama Masjid, Indiens größte Moschee. Geschichtsinteressierte Touristen besuchen die zahlreichen Museen und »suchen« in den historischen Ruinen und den mächtigen Mausoleen nach Delhis früheren Herrschern. Wer sich's zutraut, der lässt sich durch die Basare im Labyrinth der Häuser und Buden schieben und berauscht sich an den aromatischen Düften aus Gewürzläden, Restaurants und Tempeln. Ruhepunkt ist/wäre das beste Hotel in Delhi. Mit fünf Sternen gehört das Imperial zu den

101 besten Hotels der Welt, das sich mit seinen circa 260 Zimmern majestätisch inmitten eines schönen, großen Gartens an der Japath Road präsentiert. In den Gängen und Zimmern des Hotels hängen alte Bilder und Stiche, die die Geschichte des Britischen Empire in Indien erzählen. Das seit 15 Jahren hervorragend vom französischen GM Pierre Jochem geführte Hotel gehört zur Marketingvereinigung »Leading Hotels of the World«. Im Luxussegment sind es dann noch die Hotels Oberoi, Taj und Le Meridieen, die sich um die wohlhabenden Gäste und Manager bemühen. Unweit entfernt vom Imperial wird im Herbst 2007 auf der Fläche des ehemaligen Lodhi Park Hotels das erste 40 Zimmer City Hotel mit Spa der Aman Gruppe eröffnet. Richard Rosen, der Asien erfahrene amerikanische Projektleiter des Spa, sagt: »Das ist genau das Richtige, was die reiche und aufstrebende Gesellschaft in Delhi benötigt.« »



Foto: Meißner-Tee

DARJEELING ist ein Ort mit etwa 130.000 Einwohnern »am Fuße« des Himalaya im Bundesstaat Westbengalen. Er liegt im Nordosten Indiens an der Grenze zwischen Nepal und Bhutan auf cirka 2.200 Metern Höhe. Daher ist es hier relativ kühl, und so diente die Stadt den Briten einst als »Hill Station« (Erholungsort), wenn es in Delhi und Kolkata während der Monsunzeit zu schwül-heiß wurde. Heute sind es die betuchten Bewohner der Großstädte, die die kühle und saubere Luft hier schätzen. Die Infrastruktur ist genau gesehen bescheiden. Straßen, Elektrizität und Wasserleitungen sollten dringend modernisiert werden. Die Jugendarbeitslosigkeit – ein erhebliches Problem. Trotzdem boomt der Tourismus in Darjeeling, besonders von Mitte März bis November. Dann sind die Teegärten an den Hängen des Himalayas in 800 bis 2.000 Metern Höhe über dem Meeresspiegel das »Mekka« für Teetrinker. Von hier aus werden jährlich über 700.000 Kilogramm feinsten Teesorten in Holzkisten verpackt, in alle Welt versandt und auf Tee-Auktionen für viel Geld verkauft. Wer will, kann sich bei einigen Tee-Farmern einmieten, günstig übernachten und bei der Ernte »behilflich« sein. Vorsicht ist jedoch geboten, da viele der Fabrikanlagen noch aus der Zeit um 1850 stammen.

Kleine Teekunde

First Flush ist die erste Pflückung Mitte März jeden Jahres. Hier werden nur die Blüten gepflückt und nicht, wie sonst, die oberen beiden zarten Teeblätter. Der »Silvertip« gilt unter Kennern als der beste Tee der Welt.

Grüner Tee hingegen entsteht lediglich durch eine andere Verarbeitungsweise, er wird nicht, wie z.B. der schwarze Tee, fermentiert.

Der weiße Tee verdankt seinen Namen einem weißen, seidenartigen Flaum, der die jungen Teeknospen umschließt.

Kiran Mortan ist »Mr. Schneeleopard« und seit über 15 Jahren der Verantwortliche innerhalb der Zooanlage von Darjeeling. Er züchtet neben anderen Tieren Tiger, Leoparden, Braunbären und rote Pandas. In den letzten 20 Jahren konnten hier 46 Schneeleoparden geboren und aufgezogen werden. Auf dem gleichen Gelände befindet sich das »Himalayan Mountaineering Institute«. Das Museum zeigt u. a. die Ausrüstung des Neuseeländers Sir Edmund Hillary und seines Sherpa Tenzing Norgay, die als erste Menschen am 29.5.1953 auf dem Gipfel des Mount Everest standen. Reinhold Messner, der die »Himmelsgötin« am 8. Mai 1978 erstmals ohne Sauerstoffmaske bezwang, darf in so einer Ausstellung selbstverständlich nicht fehlen. Der Südtiroler ist der einzige Mensch, der (1970–1986) alle 14 Achttausender dieser Welt erklommen hat.

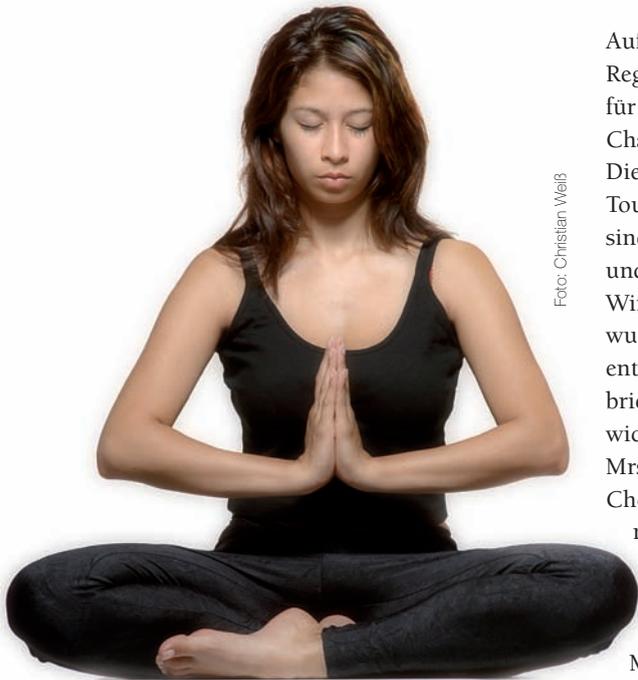


Foto: Christian Weiß

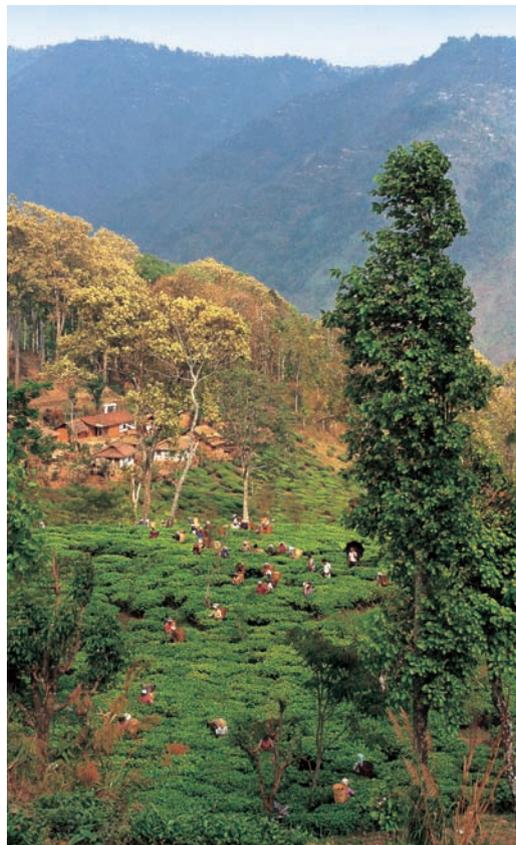
Auf jeden Fall will man in dieser »vergessenen Region« wieder Arbeitsplätze schaffen, besonders für die Jugendlichen, die dann (hoffentlich) eine Chance erhalten.

Die Hotelsituation ist für den verwöhnten Touristen sicher nicht ausreichend, zwei Hotels sind jedoch erwähnenswert: Im traditionsreichen und im britischen Kolonialstil erbauten Hotel Windamere (der Name ist in Anlehnung an das wunderschöne Lake District in Nordwestengland entstanden) wird nachmittags 5-o'clock-tea zelebriert, zu dem typische Scones und Finger Sandwiches gereicht werden. Die Hotelmanagerin Mrs. Nair ist eine charmante und auch strikte Chefin. Sie führt das Hotel außerordentlich gut, mit engagiertem, fleißigem Personal. Der exzellente Service hat mich dort sehr positiv überrascht.

Nicht zu vergessen ist auch das Hotel Mayfair mit seiner schönen Hanglage. Es gibt ein Haupthaus, einige Cottages sowie ein Tee-geschäft mit einer Touristen-Information. »

Für alle Yi und Yang, Qi, Seelentröster und Yogakünstler gehört es sich, des lieblichen Sonnenaufgangs wegen, sich frühmorgens zum Tiger Hill zu begeben – in Filmen und Prospekten als DIE Meditationszone gerühmt. Meine träumerische Vorstellung, einsam auf dem Berg zu sitzen, endlich die Sonne aufgehen zu sehen und den Katachunga in rosafarbenes Licht zu tauchen, wurde schnell revidiert. Denn Hunderte Menschen hatten den gleichen spirituellen Gedankengang, und so tummelten sich um fünf Uhr früh etwa 130 Jeeps mit Gästen aus aller Welt am Eingangstor des 2.590 Meter hoch gelegenen Tiger Hill. Zahlten, wie ich, brav ihren Eintritt und warteten dann einigermaßen abgeschirmt von Kälte und Wind, aber bei serviertem Tee und Keksen in einer Aufenthaltshalle mit großen Schiebefenstern auf die »Erleuchtung«. Oder man steht draußen inmitten der flatternden Gebetsfahnen, während geschäftstüchtige Frauen heißen Kaffee aus Thermoskannen zum Verkauf anbieten. Inspiration und Meditation hatte ich mir anders vorgestellt.

Wichtig ist es, beim Flug von Delhi nach Badogra (nächster Flughafen für Darjeeling) auf der linken Seite im Flugzeug zu sitzen, denn dann kann man bei gutem Licht das »Dach der Welt« am besten bestaunen. Für die Zukunft plant Tourismusdirekter Amar Singh, den Tourismus richtig anzukurbeln. Umweltfreundlich soll er sein und so heißt das Angebot: Trekking- und Teegärten-Touren, Rafting auf dem mächtigen Fluss Teetse – und sogar ein Golfplatz soll errichtet werden. Trotzdem darf man nicht vergessen: Der Ort liegt 2.200 Meter über Normalnull, zum Vergleich: Die Watzmannfrau ist 2.307 Meter hoch.





BANGALORE, die Hauptstadt des Bundesstaates Karnataka, ist mit seinen cirka sechs Millionen Einwohnern die Stadt der Zukunft, der Macher, der IT-Spezialisten. Hier sitzen die Callcenter, die auf Schwäbisch, mit amerikanischem Slang oder auf perfektem Oxfordenglisch weltweit aktiv sind. Es ist das Zentrum der zivilen und militärischen Raumfahrtindustrie, das »Silicon Valley« der 4. Weltmacht. Seit dem 1.11.2006 nennt sich die kosmopolitische Stadt Bengaluru. Krasser kann der Unterschied zu den übrigen Bundesstaaten wie z.B. Darjeeling nicht sein.

Für die Briten (1799–1949) war die Stadt, die auf etwa 1.000 Metern über Normalnull liegt, und wo die Temperaturen nicht über die 30-Grad-Celsius-Marke klettern, das Hauptquartier. Früher und heute nannte und nennt man sie auch die »Gartenstadt Bangalore«. Besonders beeindruckend sind die Lalvagh Gärten mit seltenen tropischen Bäumen und Pflanzen. Bei einer Fahrt durch die Stadt fallen breite Straßen mit britischen Gebäuden aus der Kolonialzeit auf. Doch die Stadt »explodiert« regelrecht. An jeder Ecke wird ein Hochhaus gebaut. Das höchste Gebäude wird 500 Meter hoch werden und

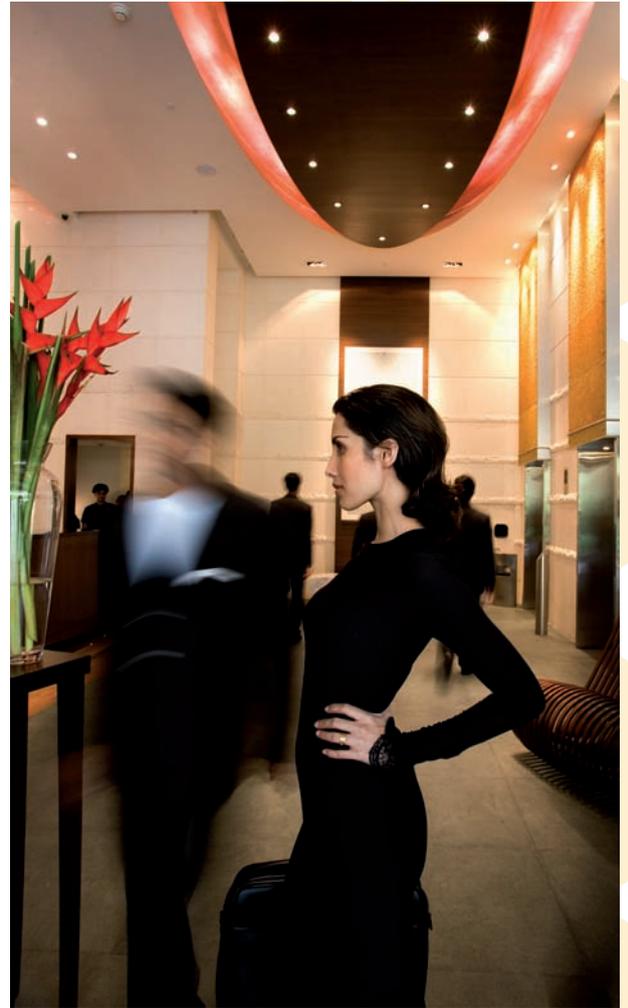
gehört der Kingfishergruppe, die Airlines und Brauereien betreibt. Höhenbeschränkungen werden trickreich ausgehebelt – indische CEO's sind eben auch nur Menschen. Die Infrastruktur von Bangalore ist schlichtweg desolat und dem starken Verkehr schon längst nicht mehr gewachsen – ein 24-Stunden-Dauerinfarkt. Um zu ihren Schreibtischen zu gelangen, haben z.B. IT-Angestellte in Zusammenarbeit mit der liberalen Zeitung »Times« mit einem dreitägigen »Sit-in« für den Bau eines Fly-Over demonstriert, der ähnlich wie in Hongkong und Shanghai für den schnellen personellen Transfer sorgen soll. Eine Flugstrecke wurde geschaffen, -zig davon wären notwendig. Die Stadt ist von internationalen Banken, Consulting Firmen und IT-Gesellschaften geprägt, daher ist der durchschnittliche ausländische Geschäftsmann jung und dynamisch. Genau für dieses Klientel hat der Gründer der Ananda Resort Hotels ein Ista Hotel gebaut. Das exklusiv kontemporär eingerichtete 5-Sterne-Hotel verfügt über 140 Zimmer, einen Spa-Bereich mit Pool inmitten üppiger Vegetation, das kontinentale Restaurant Lido und das indische Restaurant Zaman. Die geschmackvollen, funktionellen Zimmer mit Internetanschluss und modernster Technik sind auf die Bedürfnisse der Businessgäste



AIRLINES:

Indien wird von allen großen Airlines angefliegen. Die »kleineren« Airlines wie zum Beispiel Jet Airways und/oder AIR India sind zumindest eine Einstimmung auf das Land mit den vielen Möglichkeiten. Für's Business, zum Urlauben oder zum »Sich-selbst-wiederfinden«. Das indische Flugpersonal ist außerordentlich liebenswürdig und die servierten indischen Mahlzeiten bereits ein Vorgeschmack auf die gute, scharfe indische Küche. Das macht vieles wett, auch wenn die Qualität des Bordfilmprogramms (Air India) nicht gerade den »allgemeinen« Vorstellungen entspricht. Auf jeden Fall ist der günstige Flugpreis interessant.

Fazit: Jemand, der zum ersten Male nach Indien reist, erlebt sicher einen Kulturschock, aber er wird auch verzaubert von dem Andersartigen – und nach ein paar Tagen sieht man vieles entspannter.



eingestellt. Wer dem Moloch entfliehen kann, hat die Chance, nur 20 Minuten außerhalb der Stadt in den guten Wohngebieten hochwertige/hochpreisige Apartments inmitten schöner Garten- und Poolanlagen zu finden. Derzeit im Bau ist ein neuer Flughafen, der in Zusammenarbeit mit Siemens und dem Zürcher Flughafen entsteht. Die Gruppe Oberoi wird dort sein erstes Airport Hotel eröffnen.

Bangalore hier und Hyderabad im Bundesstaat Andhra Pradesh mit circa 3,8 Millionen Einwohnern sind aus wirtschaftlicher Sicht gesehen die Zukunftsstädte Indiens, da hier, mitten in Zentralindien, Zentren der Biotechnologie und Pharmaindustrie entstanden sind und die Elektro- und Softwareindustrie weltweit einen guten Ruf genießt. Und es gibt genügend Menschen, die am Wohlstand der Welt teilhaben möchten!

▼ *Marlis Leo*

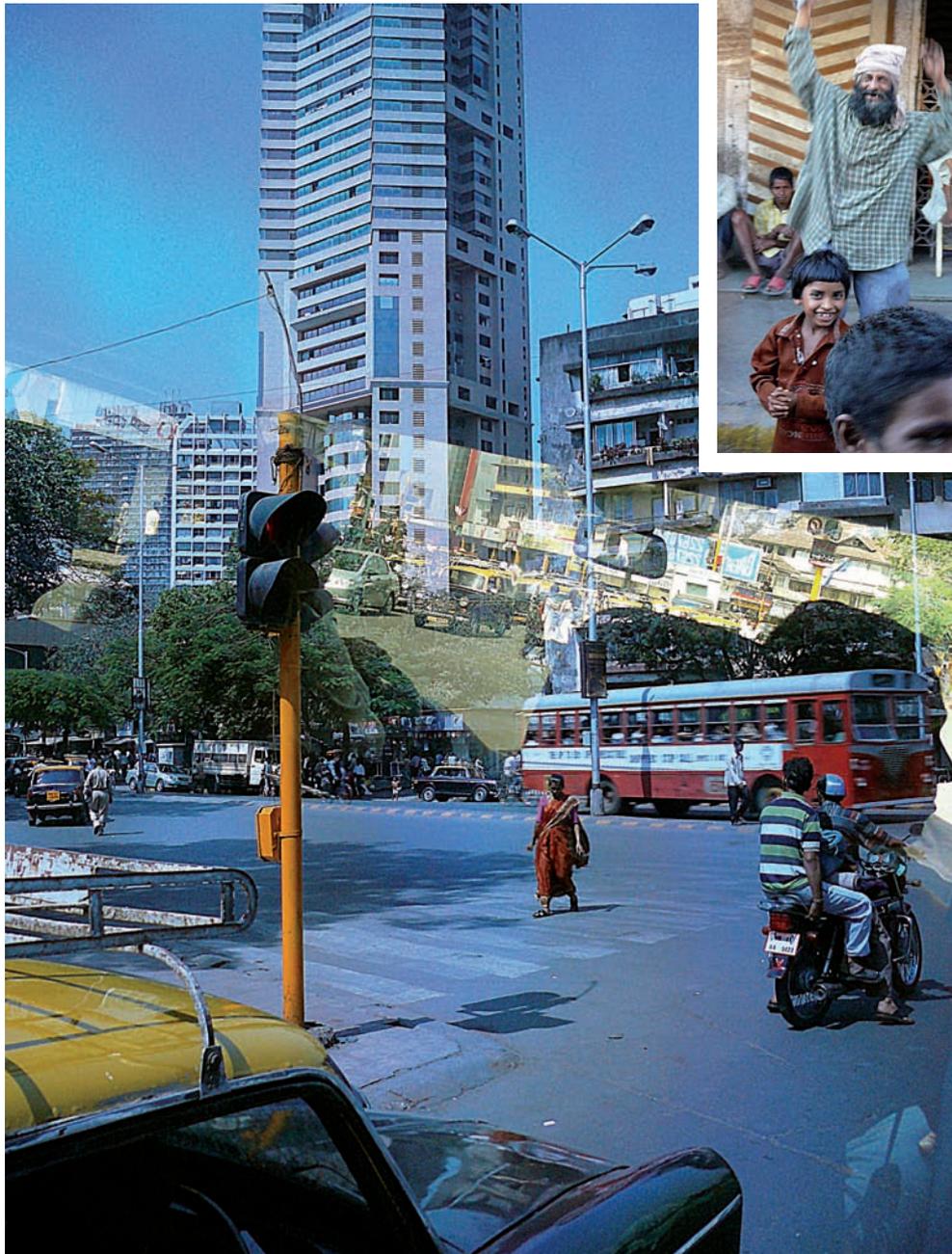
www.bpb.de/themen/1269M3,0,Indien.html

www.wikitavel.org/de/Indien

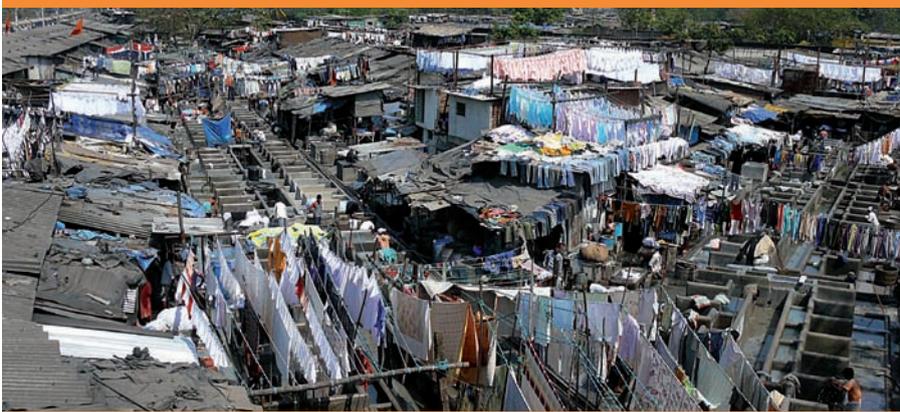
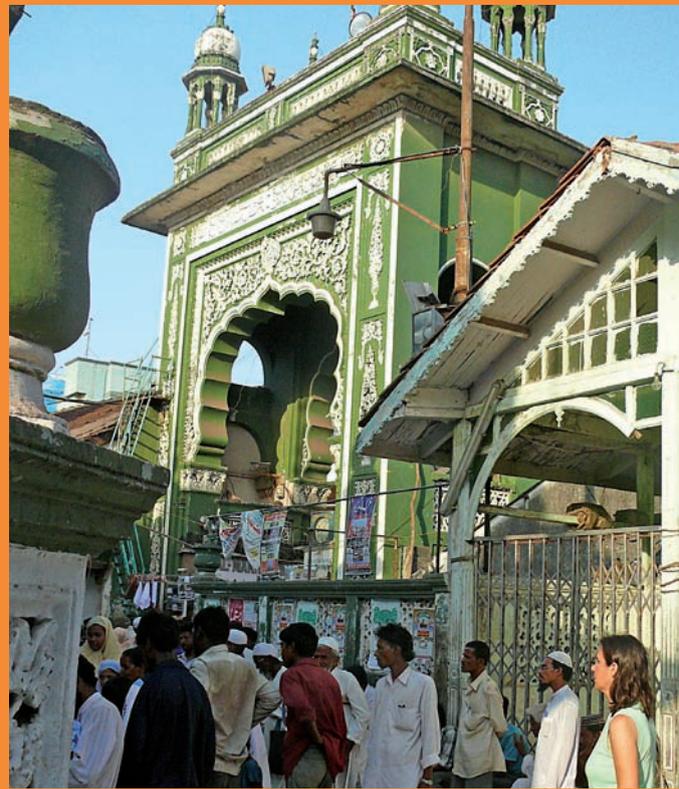
www.reiseabenteuer.at/programm.htm

www.indiatourismus.de





Der Aufbruch Indiens
zur 4. Weltmacht
- hier ist er sichtbar
wird



MAHARASHTRA

ist in etwa 310.000 Quadratkilometer groß und hat annähernd 100 Millionen Einwohner. Der Bundesstaat liegt an der Westküste Indiens am Arabischen Meer. Offiziell wohnen in der Hauptstadt Mumbai (früher Bombay) zwölf Millionen Menschen, inoffiziell dürften es wohl an die 20 Millionen sein. Circa 30.000 Menschen drängen sich auf einem Quadratkilometer – zum Vergleich: In Berlin sind es nur ungefähr 3.900 Menschen pro Quadratkilometer. Die Bürokraten sitzen im fernen Delhi, eine Registrierung der Einwohner gibt es nicht. Es ist eng in Mumbai, auf der Straße, in den Elendvierteln. Es ist warm bei circa 24 und maximal 30 Grad Celsius. Zwischen Juni und September über- und durchspült der Monsun die Region mit circa 95 Prozent des Gesamt-Regenaufkommens.



Die Stadt hat viel zu erzählen: Das Jama Masjid »Prince of Wales Museum« zeigt Mogul Gemälde, Waffen und Jadarbeiten, die bis in das 3. Jahrhundert v. Chr. zurückreichen. Erinnerungstark, wahrscheinlich durch die Verfilmung seines Lebenswerkes: Mahatma Gandhi (†1948). Sein Haus, in einer gutbürgerlichen und »normalen« Wohngegend gelegen, ist heute eine internationale »Pilgerstätte« und bietet ausführlichen

Anschauungsunterricht für das Leben in einer besseren Welt. Verschiedene Bauwerke gibt es zu besichtigen, wie beispielsweise das Gateway of India, der architektonisch imposanteste Bahnhof der Welt, der Chhatrapati Shivaji Terminus (UNESCO-Weltkulturerbe), das älteste englische Bauwerk, die St. Thomas Kathedrale – es gibt genug zu sehen. Doch bei allem Kunstverständnis für die Zeitgeschichte: Die Probleme der Bevölkerung offenbaren sich in den Elendvierteln der Stadt. Menschen, die auf der Straße schlafen, Kinder, die betteln, anstatt in die Schule zu gehen. Alte –

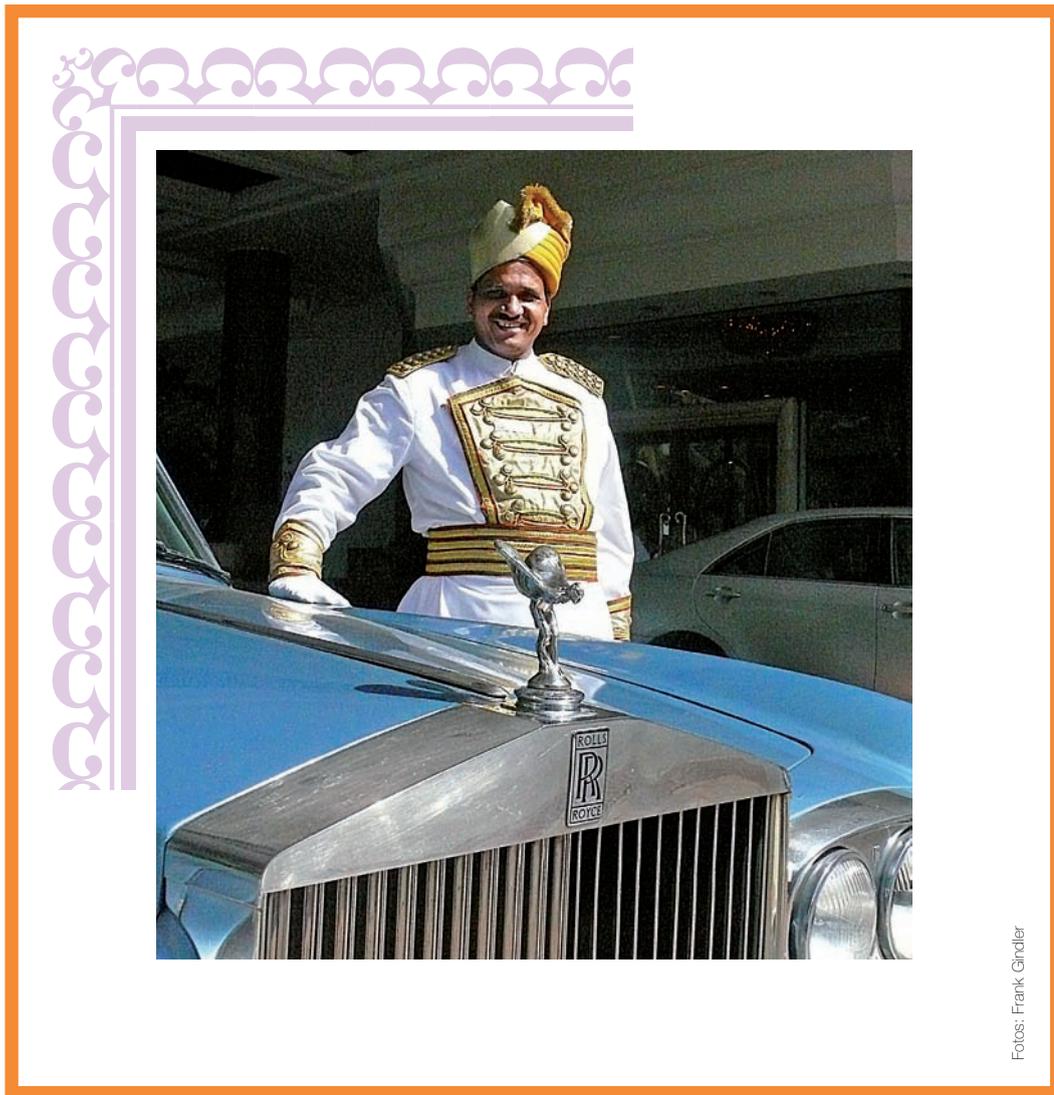
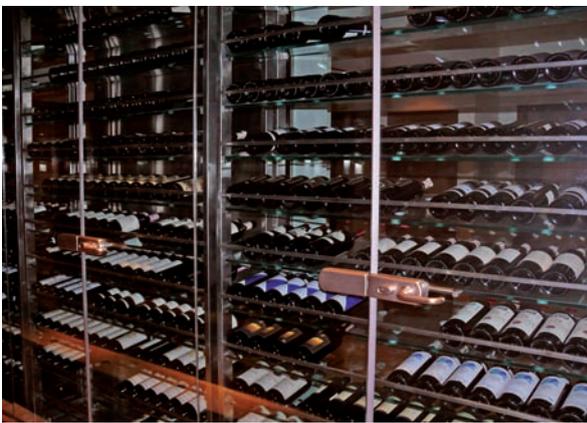


die sich ihrer Armut schämen. Ob das Problem damit gelöst wird, ob es genügt, dass tagtäglich Zehntausende Billigstlöhner die Wäsche von Restaurants, Hotels, Krankenhäusern und Privathaushalten im Waschviertel »Dhobi Ghat« waschen? Männer, die die Wäsche wie vor Jahrhunderten auf Stein schlagen und bürsten, Frauen, die mit Bügeleisen, die mit glühender Kohle betrieben werden, 14 Stunden und mehr an sieben Tagen in der Woche für einen (!) Euro pro Tag schuften. Die Lauge, der Abfall, alles fließt irgendwo hin, keiner fragt nach CO₂, Katakautos, Lärmbelästigung. Da Mumbai unterhalb des Meeresspiegels liegt, erübrigt sich besonders zur Monsunzeit die »Entsorgung der Nichtprivilegierten«. Die Leute sterben, ertrinken einfach. Namenlos, so wie sie geboren wurden. Den Pauschaltourist interessiert das wenig! Während die Männer im Allgemeinen auf die letzten Abenteuer »abfahren«, sucht das weibliche Geschlecht »Selbsterkennung und Befreiung des Geistes« – in den unzähligen Yogaschulen. Die Auswahl ist groß: von Hatha Yoga über Raja Yoga, Jnana und Bhakti Yoga bieten die verschiedenen Resorts und Zentren ein breites Spektrum an Kursen und Seminaren an. (www.kdham.com, www.bksiyengar.com, www.osho.com, www.spaayurvedaindia.com) »



Poch es gibt auch Lichtblicke. Dass die Arbeitspreise niedrig sind, haben internationale Firmen erkannt. Dass die Inder fleißig sind, auch. Es gibt genügend deutsche Unternehmen, die arbeitsintensive Bereiche hierher ausgelagert haben. Dazu gehört der Bereich der Computer- und Datenverarbeitung ebenso wie die Automobilbranche. Die Immobilienpreise sind (noch) günstig, um von hier aus Indien »zu erobern«. Wie konträr sich die Stadt, das Bundesland, ja, das ganze Land entwickelt, ist an den Fünf-Sterne-Hotels abzulesen. Der Boom, nach Indien zu expandieren, ist groß, der Markt ist riesig. Die Menschen sind hungrig nach Erfolg und Wohlstand.





Fotos: Frank Gindler

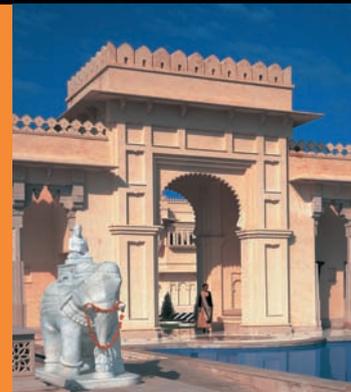
Ein Beispiel mag das The Leela Kempinski Hotel (www.theleela.com) sein. Mit seinem vier Hektar großen Garten, cirka 25 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, aber nahe am Airport gelegen, gehört das Fünf-Sterne-Hotel mit über 400 Zimmern und Suiten zur Topadresse in Mumbai. Der Service kann einfach nicht besser sein, der Privat-Butler (Mann oder Frau) scheint Gedankenleser (bzw. Gedankenleserin) zu sein. Fünf Restaurants stellen auch den verwöhntesten Reisenden mehr als zufrieden. Das Waterfall Café hat rund um die Uhr geöffnet. Das Indian Harvest offeriert indische Küche, das Great Wall überzeugt mit chinesischen Spezialitäten und das

Fiorella mit italienischer Mama-Küche. Cyclone – The Club, Bonaparte's Bar und die exklusive Tee-Lounge Orchid Lounge sind Treffpunkte für entspannende Stunden bei Cocktails und Drinks. Zur Entspannung geht's ins hoteleigene Fitness-Center, zu den Squashplätzen oder in die Außenpools. Die Hotelpreise schwanken je nach Ausstattung zwischen 270 US\$ für »normale Zimmer« und 500 US\$ für Suiten. Die Präsidentensuite kostet 2.500 US\$ – pro Tag. Dass das Hotel »sehr gut« ausgelastet ist, zeigt, wie sehr sich die Businessgäste aus aller Welt bemühen, hier in Mumbai am Erfolg des aufstrebenden Landes teilzuhaben. ▼ Frank Gindler

Das exotische Indien

Mit Oberoi Hotels & Resorts und Western & Oriental Travel die schönsten Städte des magischen Subkontinents erleben

Indien ist ein faszinierendes Land voller Magie – exklusiv hat Western & Oriental Travel, der Spezialist für luxuriöse Reisen weltweit, eine Rundreise zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten zusammengestellt, die Sie auch zu den luxuriösesten Oberoi Hotels & Resorts Indien führt. Lassen Sie sich verzaubern!



Am **1. Tag** fliegen Sie nach Delhi und übernachten im **The Oberoi Neu-Delhi**, das im Herzen der Stadt Tradition und Moderne verbindet.

Der **2. Tag** ist der Entdeckung der pulsierenden Metropole gewidmet: Bei einer Rikschafahrt erleben Sie Alt-Delhi, bummeln danach über die Basare und bewundern die Boulevards und Bauten von Alt- und Neu-Delhi. Die Nacht verbringen Sie im **The Oberoi Neu-Delhi**.

Am **3. Tag** bringt Sie der Shatabdi Express nach Agra, wo Sie Indiens berühmtestes Bauwerk bestaunen können: das Taj Mahal. Selbst von Ihrem Hotel aus, dem **The Oberoi Amarvilas**, genießen Sie einen atemberaubenden Blick auf das sagenhafte Denkmal der Liebe.

Während des **4. Tages** unternehmen Sie einen Ausflug nach Fatehpur Sikri und ins Vogelschutzgebiet von Bharatpur. Belegen Sie anschließend einen Kochkurs im Hotel und lernen Sie die authentische indische Küche kennen. Die Nacht verbringen Sie erneut im **The Oberoi Amarvilas**.

Am **5. Tag** reisen Sie nach Jaipur und erleben im **The Oberoi Rajvilas** die sagenumwobene Kultur der Rajputen.

EMPFEHLUNGEN:

Eine Verlängerung in Bollywood im eleganten **The Oberoi Mumbai** ist auf Wunsch ebenfalls möglich. Oder besuchen Sie den König des Dschungels, den Tiger, im **The Oberoi Vanyavilas** im legendären Ranthambore.

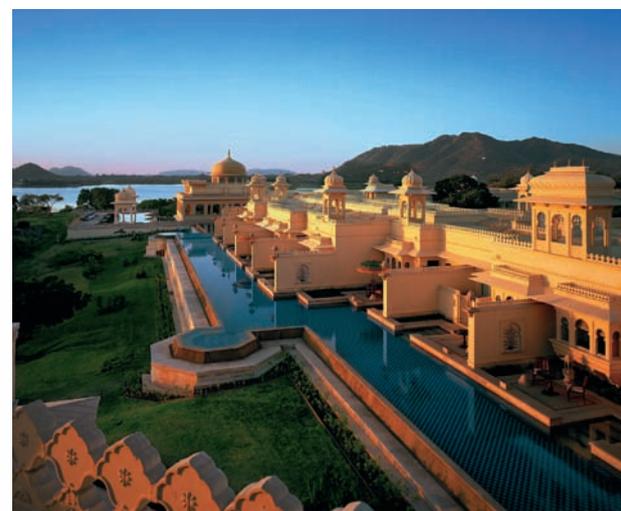
Alle **Oberoi Hotels & Resorts** bieten einen fantastischen **Oberoi Spa by Banyan Tree** mit den berühmten Ayurveda-Anwendungen an. Ein entspannendes Verwöhnprogramm auf höchstem Niveau.

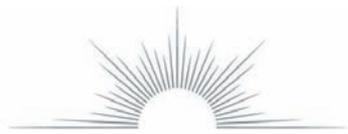
EXTRA:

Besondere Sommerraten und Familienspecials auf Anfrage.

PREISE:

Ab-Preis für die beschriebene Rundreise in Euro/Person inkl. Frühstück bei Belegung mit zwei Personen im Doppelzimmer: 2.221 Euro.

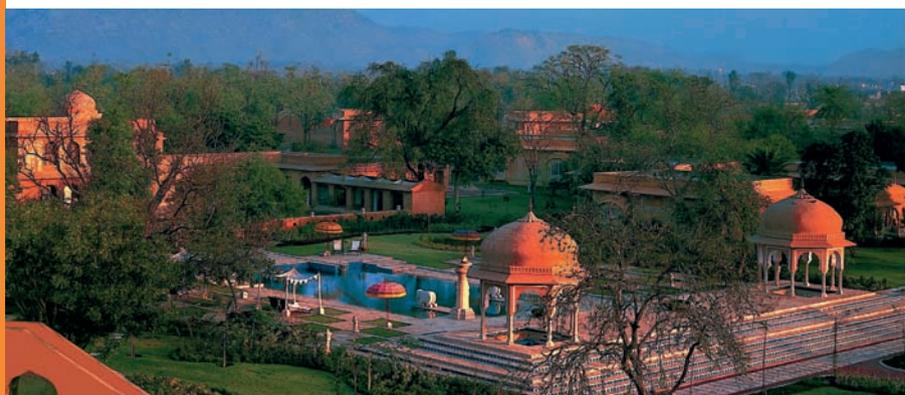




WESTERN & ORIENTAL TRAVEL

eine welt für sich

Urlaubsträume nach Maß: Das verwirklicht **Western & Oriental Travel**, der Spezialist für exklusive Reisen. Mit der ausgesuchten Kollektion lassen sich die schönsten Plätze der Welt entdecken – dazu zählen Inselparadiese, exquisite Resorts und weltbekannte Hotels ebenso wie versteckte Kleinode. Die Bandbreite umfasst außerdem außergewöhnliche Städte- und Kurzreisen, sowie – ganz exquisit – Arrangements mit dem Privatjet. Und mit Mediterranean Experience, dem Mittelmeer-Spezialisten, lässt sich die Mittelmeerregion erkunden. Hier gibt es auch interessante Tipps für Ferien mit Kindern. Egal wohin die Reise geht – das passionierte Team kümmert sich um alle Reisearrangements und plant Ihren Traumurlaub individuell bis ins Detail.



Den **6. Tag** verbringen Sie in Jaipur und bestaunen die Paläste und Basare einer der architektonisch wertvollsten Städte Indiens, ehe Sie sich wieder im **The Oberoi Rajvillas** verwöhnen lassen.

Am **7. Tag** geht es weiter nach Udaipur, in die »weiße Stadt« am Pichola See. Hier genießen Sie das romantische **The Oberoi Udaivilas**, direkt am Ufer des Sees gelegen.

Am **8. Tag** steht die Besichtigung der nahen Festungsstadt Chittor für Sie auf dem Programm. Gestalten Sie den Nachmittag nach Ihren eigenen Wünschen und lassen Sie sich wieder im **The Oberoi Udaivilas** umsorgen. Am nächsten Morgen geht es über Delhi zurück nach Hause.



BUCHUNGEN:

Gerne organisieren wir Ihre individuelle Flugreise. Informationen zu weiteren Zimmerkategorien, Saisonzeiten und umfassenden Preisen erhalten Sie unter:

Western & Oriental Travel
Stichwort:
Indien mit Porsche Club Life
Borsigstraße 20 A
65205 Wiesbaden
Tel. 061 22/5 34 80
Fax 061 22/5 34 80 10
E-Mail sales@westernoriental.de
www.westernoriental.de

Reisenews

■ **Bill Gates kauft Four Seasons Hotels** Für ca. 3,8 Mrd. US Dollar kauft Cascade Investment (eine der vielen Gesellschaften des Milliardärs) und Kingdom Hotels International (aus dem Imperium des saudi-arabischen Prinzen Alwaleed) vom Four-Seasons Gründer Isadore Sharp die exklusive Hotelgruppe.

■ **7-Sterne-Hotel in Europa** In Mailand hat das Hotel Town House Galleria geöffnet. Das Luxushotel wurde von der Schweizer Zertifizierungsfirma Société Générale de Surveillance (SGS) offiziell mit sieben Sternen zertifiziert. Hotelchef Alessandro Rosso herrscht über die 25 Suiten des Hotels, die bis zu 1.500 m² groß sind. Eine 7-Sterne-Nacht kostet zwischen 700 und 3.600 Euro. Bis dato gab es nur das Burj Al Arab Hotel in Dubai mit selbst zugeleiteten 7 Sternen.

■ **Milliardenprojekt am Golf** Mal nicht in Dubai, sondern am Persischen Golfentsteht ein weiteres milliarden schweres Touristenzentrum: Auf zehn durch Brücken verbundene Inseln sollen bis 2012 vier Luxushotels, 1.400 Villen, 150 Apartmenth user und sechs Einkaufszentren gebaut werden. Insgesamt werden auf Noujoom Island, das auch einen Hafen erhält, umgerechnet 3,7 Mrd. Euro verbaut. Die Ferienanlage liegt im drittgrößten Emirats der VAE, Sharjah.

■ **Flittern in Rom** Das legendäre Fünf-Sterne-Hotel Hassler oberhalb der Spanischen Treppe und neben der Kirche Trinit dei Monti im Herzen Roms offeriert bis zum 31. Dezember 2007 ein unvergessliches Flitterwochen-Arrangement – mit Limo-Service vom Airport, Prosecco, Früchtekorb usw. Stadtfahrten im Rolls Royce auf Anfrage. Im August und November 2007 erhalten Hochzeitsreisende je nach Verfügbarkeit ein Zimmer-Upgrade. E-Mail: booking@hotelhassler.it

